

Allwin hat ganz recht. (Herr Lehrer, soll ich sie tot treten?) Nein! Warum denn? Jedes Tier will leben! (Aber ich habe gesehen, wie der Schuster-Emil, der neben uns wohnt, die Schnecken tot getreten hat. . . .) Das sollte er nicht. (Aber die Hühner fressen sie doch auch. . . .) Das ist etwas anderes: da haben doch nun die Hühner ihr Futter an den Schnecken, aber wenn du sie tot trittst, davon haben die Hühner nichts.¹ (Herr Lehrer, die hat ja Hörner! . . . O! und jetzt hat sie ihre Hörner ganz klein gemacht. . . . Jetzt wieder groß. . . . Und einen solchen nassen Streifen zieht sie hinter sich, als wenn die Mutter die Stube wischt. . . .) —

Seht sie euch recht genau an, damit ihr sie nachher in der Schulstube formen könnt! (Hinten ist sie dünner. . . . Herr Lehrer, ich habe gerade so eine gesehen, die war aber rot. . . . Aber die Schnecken, die ein Haus haben, sind hübscher. . . .) Ich glaube, hier an dem feuchten Wiesenrande müßten auch solche mit einem Hause zu finden sein. Seht euch einmal am Rande um; tretet aber nicht in das feuchte Gras hinein! (Herr Lehrer, hier ist eine . . . hier auch. . . .) Bringe sie hier auf den Weg herüber, da können wir sie gut ansehen. (Ich kann sie nicht anfassen. . . . Warte, ich will sie bringen, brauchst doch bloß am Häuschen anzufassen. . . . O, die hat ein gelbes Häuschen . . . aber mit einem schwarzen Streifen. . . . Jetzt ist sie in ihr Häuschen hineingetrochen. . . . Vielleicht kommt sie wieder raus. . . . Ich habe ein paar solche Schneckenhäuser zu Hause. . . . Ich auch, ich bringe morgen welche mit. . . .) —

Zeichnen und Formen der Nachtschnecke und des Schneckenhauses. Ausschneiden einer Schneckenlinie aus Papier; wird die Mitte durch ein senkrecht gestelltes Stäbchen unterstützt, so senkt sich das Papier zu der Form des Schneckenhauses.

- | | |
|--|--|
| <p>1. „Ei, wie langsam, ei, wie langsam
Kommt der Schneck von seinem Fleck.
Sieben volle Tage braucht er
Von dem Eck ins andre Eck.“</p> | <p>3. „Büblein, merk's, es muß ja schleppen
Mit sich fort sein ganzes Haus,
Mit den Fenstern, Türen, Treppen,
Da es schlüpfet ein und aus!“</p> |
| <p>2. Ei, wie langsam, ei wie langsam,
Steigt der Schneck im Gras daher!
Poß, da wollt' ich anders laufen,
Wenn ich so ein Schnecklein wär!“</p> | <p>4. Dies nimm wohl in acht, mein Büblein,
Wenn du übers Schnecklein zankst.
Könntest selber nicht dein Stüblein
Tragen, ohne daß du wankst.“</p> |
| <p>5. Müßtst ganz entseßlich schreanfen.
Kämeßt gar nicht von dem fleck,
Müßtst selbst so langsam laufen,
Als der Schneck von Eck zu Eck.</p> | |

Gall.

¹ So wird das Bewußtsein dafür angebahnt, daß es sittliche Grundsätze gibt, auch für unser Verhalten zur Natur. Die primitive Begründung ist für diese Stufe ausreichend.